PRESSEMAPPE

RÖBI GEHT

Ein Film über den Tod feiert das Leben

Kinostart: 11.05.2023

Produktion: Kosmos Film GmbH, Schweiz, 2023

Genre: Dokumentarfilm

Länge: 84 min.

Sprachversionen: OV/de, OV/de_en, OV/en

Mediaformat: DCP / MP4

SUISA: 1018.291

ISAN: 0000-0006-9640-0000-K-0000-0000-E

Website: https://www.roebigeht.ch/

Verleih & Presse: Royal Film

Kontakt: Simone Seiterle, verleih@royal-film.ch,
061 560 60 11 / 079 733 59 51

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
Crew	2
Synopsis	3
Trailer	3
Gedanken von Röbi Widmer-Demuth	4
Gedanken von Heidi Demuth Widmer	4
Biographische Notizen zu Röbi Widmer-Demuth	5
Anmerkungen von Christian Labhart (Buch & Regie)	6
Biografie / Filmografie von Christian Labhart	7
Anmerkungen von Heidi Schmid (Kamera & Regie)	8
Biografie / Filmografie von Heidi Schmid	9
Filmstills	10
Das Buch zum Film	11
Texte von Röbi Widmer-Demuth	12
Kontakte	13

Crew

Produktion: Kosmos Film GmbH, Wetzikon

Produzent, Drehbuch und Regie: Christian Labhart, Wetzikon

Kamera, Ton und Regie: Heidi Schmid, Wetzikon

Schnitt: Mirjam Krakenberger

Postproduktion Bild: Ueli Nüesch, Lab54a, Zürich

Tonschnitt und Mischung: Renzo d'Alberto, Tonstudios Z, Zürich

Sprachversionen / Untertitel: Ariane Burckardt, Basel

Musik: Paul Giger, Oliver Schnyder, Patent Ochsner

Mit: „Röbi" Robert Widmer-Demuth und Heidi Demuth Widmer

Röbi und Heidi beim Tanzen

Synopsis

Röbi wird bald sterben. Er ist krank, todkrank. Seine Lebenserwartung liegt zwischen einem Monat und einem Jahr, ein heimtückischer Krebs hat die Lunge befallen. Das weiss er seit zwei Monaten, als er wegen Rückenschmerzen zum Arzt ging. Chemotherapie oder Bestrahlung will er nicht, sie würden den Tod lediglich für kurze Zeit hinausschieben.

Eine kleine Crew (Regie & Kamera) begleitet Röbi und seine Frau Heidi während der letzten sechs Monate seines Lebens. Im Alltag, beim Arbeiten in seinem Archiv, wo Erinnerungen an sein bewegtes Leben lagern, beim Spazieren mit dem Hund, bei Begegnungen mit seinen vier Enkel:innen und bei Besuchen von Freunden bei ihm zu Hause.

Röbi liebt das Leben, doch er muss auch mit dem Tod leben, wenn er sagt: „Er hat warme Hände, die er nach mir ausstreckt." Neben dieser Abgeklärtheit weiss er genau, dass in den nächsten Monaten auch Momente der Verzweiflung, Tage von Traurigkeit, Nächte voller Schmerzen auf ihn zukommen werden. Und seine Frau weiss jetzt schon, dass er ihr heftig fehlen wird.

Ein Film über Zweifel, Hoffnungen, Abstürze, Sternstunden eines mutigen Menschen, der dem Tod in die Augen schaut und sich sogar in dunklen Stunden Gedanken zur versehrten Welt ausserhalb seines kranken Körpers macht.

Trailer

Link: https://vimeo.com/manage/videos/807835054
Screener auf Anfrage.

Gedanken von Röbi Widmer-Demuth

Ein Film? Mit mir?
Mit den siebenundsiebzig Jahren eines guten Lebens stehe ich nun am Rand. Zusammen mit meinem Krebs in der Lunge werde ich wohl bald sterben. Alle Therapiemöglichkeiten haben wir, meine Frau und ich, abgelehnt. Sie würden mein Leben, unser gemeinsames Leben, nur wenig verlängern. Und das zu einem zu hohen Preis: Des pharmazeutisch-radiologisch-chirurgisch beherrschten Überlebenskampfes. Jedenfalls, so meinen wir, dass mit den palliativen Möglichkeiten eine lebenswerte Qualität eher gewährleistet sein wird. Ein Film über mich, zusammen mit meiner Frau? Klar, da regt sich erstmal Skepsis. Aber könnte damit nicht auch zum Ausdruck kommen, wie ich bei all meiner Lebenslust und Lebensfreude, meinen Tod akzeptieren kann? Ich kämpfe nicht gegen meinen Krebs, ich freunde mich mit dem Tod an. Dankbar bin ich. Für die warme Liebe meiner Frau, meiner Familie. Für die Geborgenheit in unserem Dorf. Für das tägliche Brot. Für Musik, Steine und Bücher. Für das Eingebettet sein in Glauben, Hoffnung und Liebe.

9. Januar 2022 Robert Widmer-Demuth

Röbi und Heidi 1990

Gedanken von Heidi Demuth Widmer

Warum überhaupt?
Homestories liegen mir ganz und gar nicht! Meine einzige Motivation in diesem Film mitzumachen, liegt in meiner Überzeugung, dass Röbis Fantasie, sein Humor, seine nie versiegenden Ideen etwas Neues anzupacken, zu schaffen, sein klarer Verstand, seine Liebe zu den Menschen, zu den Tieren, zur Musik, zum Leben und zu vergangenen Kulturen, sein Durchhaltewillen, in diesem Film festgehalten wird. Seine aufgezählten Eigenschaften, Begabungen tragen viele Menschen in sich. Zum Teil bewusst, viele aber auch unbewusst. Röbi hat es geschafft, sein reiches Innenleben sichtbar zu machen: in Gedichten, in Geschichten, in Fotographien, in Filmen, in eigens gestalteten Büchern als Geschenk an mich und unsere Kinder, in Ausstellungen wie seinem Kuriositätenkabinett und sein Rostmuseum. Und das zählt für mich!

9. Januar 2022 Heidi Demuth Widmer

Biographische Notizen zu Röbi Widmer-Demuth

Röbi Widmer-Demuth wird am 16. März 1945 in Buenos Aires geboren. Sein Vater leitet dort die Filiale der Hermanos Sulzer aus Winterthur. Sieben Jahre später kehrt die Familie zurück in die Schweiz. Röbi wächst mit seinen beiden Brüdern Heinz und Pedro in Winterthur auf. Nach einer Lehre als Chemielaborant bei Sulzer macht er eine Ausbildung zum Kranken- und Psychiatriepfleger.

Nach Absolvierung der Rekrutenschule und drei Jahren WK verweigert er aus tiefer Überzeugung den Militärdienst. Seine damalige Frau verteidigt ihn als erste Zivilistin vor dem Militärgericht mit einer hervorragenden Rede. Ohne Erfolg. Er muss für mehrere Monate ins Gefängnis. Nach seiner Entlassung reist er mit seiner Frau und einem Freund durch Indien, Afghanistan und Nepal.

Kurz nach der Rückkehr trennt sich das Paar. Röbi findet wegen der Militärdienstverweigerung keine Stelle bei staatlichen Institutionen. Er meldet sich auf das Inserat von Pfarrer Sieber mit dem Titel «Mitmensch gesucht» und beginnt 1972 als erster festangestellter «Mitmensch» seine Arbeit im Obdachlosenbunker am Helvetiaplatz, der im Jahre 1963 von Pfarrer Sieber erkämpft und eröffnet wurde. Röbi liebt seine Arbeit und bleibt seinen «Mitmenschen» treu – zuerst drei Jahre im Bunker, dann über drei Jahrzehnte, bis zu seiner Pensionierung, in der Nachfolgeinstitution «Suneboge», die er massgeblich auf- und ausbaut. Im Rahmen seiner steten Vernetzungsarbeit bildet er sich Mitte der 90-iger Jahre berufsbegleitend zum Suchtberater aus.

Anfang der 70-er Jahre lernt Röbi bei seiner Arbeit seine zukünftige Frau, Heidi Demuth Widmer, kennen. Das Paar führt eine starke, innige und sinnlich erfüllte Beziehung. Röbi wird ein fürsorglicher und liebevoller Vater und später ein grossherziger und engagierter Grossvater. Neben Familie und beruflicher Tätigkeit geht Röbi auch vielfältigen kulturellen Interessen nach, wobei ihn Geschichte und Archäologie zeitlebens besonders faszinieren, so dass sein Arbeitszimmer immer mehr zur Bibliothek und Artefaktensammlung wird. Er engagiert sich auch ausserhalb des Berufes politisch, sozial, als Leserbrief- und Geschichtenschreiber und nicht zuletzt als geschickter Handwerker. Unter anderem gründet er zusammen mit Heidi Demuth Widmer und aktiven Freund*innen eine kleine Wohngenossenschaft.

Im Jahr 2021 erkrankt Röbi schwer. Am 18. August 2022 stirbt er würdevoll und gelassen im Kreis seiner Familie – wie er sich das gewünscht hat.

Anmerkungen von Christian Labhart (Buch & Regie)

Als ich Röbi von meiner Idee eines poetisch-menschlichen Filmes über die letzte Wegstrecke seines Lebens erzählte, huschte ein Lächeln über sein Gesicht. Nachdem wir uns verabschiedet hatten, wusste ich: das wird eine Geschichte über realisierte und nicht realisierte Träume werden, über Abschied, Loslassen und den Umgang mit der Angst, alles zu verlieren. Und nicht zuletzt über den Wunsch, eine kleine Spur auf der Welt zurück zu lassen. Bisher habe ich meinen eigenen Tod erfolgreich verdrängt. Ich werde wohl diesen Film nur machen können, wenn ich bereit bin, einen Teil meiner inneren Struktur aufzubrechen.
Als ich mit meiner Frau zu Besuch bei Röbi und Heidi war, überraschten sie mich: keine Traurigkeit, kein Selbstmitleid, sondern eine Kraft, die ich von allen früheren Begegnungen mit den beiden in Erinnerung hatte. Ihre Ehrlichkeit, ihre Unerschrockenheit, wie sie der Zukunft ins Auge blicken, machten mir Eindruck.

Röbi ist ein idealer Protagonist, weil er das Leben feiert, obwohl der Tod wartet. Zwei Fragen im Film (sie haben auch mit mir zu tun) könnten sein: „Gibt es ein Leben nach dem Tod?" Oder eben doch anders: „Gibt es ein Leben VOR dem Tod?" Entlang dieser beiden antagonistischen Standpunkte wird sich der Film bewegen.
Röbi und Heidi wünschen sich, dass der Film realistisch wird: keine weichgespülten Statements zur Endlichkeit des Lebens, keine Mitleid heischenden Gesten. Damit meinten sie, dass neben Mut und Tapferkeit auch Zweifel und Traurigkeit, ja sogar Verzweiflung ihren Platz im Film haben müssen. „Auf jeden Fall", antwortete ich. „Das sind ideale Voraussetzungen für einen berührenden Dokumentarfilm."

Biografie / Filmografie von Christian Labhart

1953 In Zürich geboren und dort aufgewachsen.
1971 Matura, danach Arbeit als Beleuchter und Kameraassistent bei der Condor-Film AG
1974 Sechs Jahre Lehrer im Industriequartier Zürich.
1976 Mitarbeit in der Projektgruppe für den Kinodokfilm „Aufpassen macht Schule" von Hans Stürm und Matthias Knauer, zugleich „Hauptdarsteller" in diesem Film.
Ab 99 Freier Filmemacher.
2000 Co-Autor und Produzent des Dokumentarfilms „Kinder in Kosova" (23'). Solothurn 2001 und SF DRS.
2002 Autor und Produzent des Dokumentarfilms „Die Brücke von Mitrovica"(51'), SF DRS (Filmszene Schweiz 80 000 Zuschauer) und 3 sat, Festivals: Solothurn 2003, IDFA Amsterdam 2003, Prix Europa 2003.
2003 Co-Autor Drehbuch des Kinodokumentarfilmes „Dimitri Clown" (80'), Produktion T&C Film. Rund 10 000 Kinoeintritte in CH.
2004 Co-Autor und ausführender Produzent des Dokumentarfilms „Manès Sperber – ein treuer Ketzer" (53') Filmfestivals: Solothurn 2006, Biarritz 2006.
2006 Autor und ausführender Produzent des Kinodokumentarfilms „Zum Abschied Mozart" (80) Festivals: Locarno 2006 (Appellations Suisses), Hof 2006, Solothurn 2007.
2009 Autor und ausführender Produzent des Kinodokumentarfilms „Zwischen Himmel und Erde – Anthroposophie heute" (82') Premiere in Solothurn Januar 2010, über 13 000 Eintritte, in Deutschland / Österreich 13 000 Eintritte
2011 Autor und Produzent des Dokumentarfilms „Education Is Not For Sale" (43') Premiere Solothurner Filmtage.
2013 Autor und ausführender Produzent des Dokumentarfilms „What Moves You" (82'). Im September 2013 Eigenverleih, 2300 Eintritte.
2014 Autorenproduzent des TV-Dokumentarfilmes „Yasin darf nicht sterben" (52'). Koproduktion mit SRF 1 und 3sat.
2015 Autor und Produzent des Dokumentarfilms „Giovanni Segantini – Magie des Lichts" (82'). Koproduktion: SRF, RTS, RSI. Kinostart Juni 2015, 71 000 Eintritte, 25 000 Eintritte in Deutschland und Österreich. Kinostart Italien September 2016. Preis für die beste Biographie am Festival ART FIFA in Montreal, weitere Filmfestivals: Graz, Trento, Bansko, Solothurn.
2016 Autor und Produzent des TV-Dokumentarfilmes „Ignaz Troxler – Philosoph Arzt Schweiz Macher" (58'). Koproduktion mit SRF Sternstunde Philosophie
2018 Autor und Produzent des Kinodokumentarfilms PASSION. Koproduktion SRF SRG SSR. Visions du Réel, International Competition.
2020 Ko-Direktor und Produzent des TV-Dokumentarfilms Jeannine Gmelin - Kämpfen für Olympia (52') SRF DOK. Der steinige Weg einer Ruder Weltmeisterin.
2020 Ko-Direktor und Produzent des Kampagne-Kurzfilms „Corona – radikale Fragen" (4').
2021 Ko-Direktor und Produzent des Kampagne-Kurzfilms „Das Einzige was wir haben ist unsere Stimme (20'). Tibetische Sans-Papiers über ihre Situation
2023 Ko-Direktor und Produzent des Kino-Dokumentarfilms „Röbi geht" (84'). Ein Film über den Tod, der das Leben feiert.
2024 Ko-Direktor und Produzent des Kino-Dokumentarfilms „Suspekt"(90'). Das Leben des „Terroristenanwalts Bernard Rambert. Produktion Dschoint Ventschr.

Anmerkungen von Heidi Schmid (Kamera & Regie)

Röbi und Heidi sind für mich in Wetzikon ein bekanntes, schillerndes Ehepaar: initiativ, mutig, offen, ehrlich, gewinnend in ihrer Art.

Als mein Mann dann mit der Filmidee von Röbis Begleitung bis zum Tod kam, erschien mir alles so dunkel, negativ geprägt, voyeuristisch, sensationslüstern, distanzlos.
Trotz meiner Zweifel besuchten wir Röbi und Heidi – ohne Kamera.

Die Auseinandersetzung mit dem Tod, für mich etwas recht Unbekanntes, haben sie in ihrem Leben immer wieder angetroffen und entwickelten einen so natürlichen Umgang, dass ich mir doch einen Film vorstellen kann.
Nun kamen zwei Dinge zusammen: All die tollen biografischen Geschichten der beiden und das Verhältnis zum Sterben.

Nach diesem Besuch ist darum meine Skepsis geschmolzen – ich sage ja zu diesem Projekt und stelle mich den Herausforderungen. Ich glaube, dass Röbi es versteht, anderen Menschen in ähnlichen Situationen Mut zu machen, vielleicht sogar Trost zu spenden, indem er sie teilhaben lässt an seinem Leben. Und Heidi wird ihren noch schwierigeren Weg genauso unerschrocken gehen, wie sie schon ihr Leben mit körperlicher Behinderung angegangen ist

Biografie / Filmografie von Heidi Schmid

1953	In Zürich geboren und dort aufgewachsen.
1972	Matura, danach Ausbildung zur Lehrerin.
1974- 2020	Lehrerin, Bäuerin, Mutter
Seit 2019	Kamerafrau und Ko-Regie
2020	Ko-Regie und Kamerafrau des TV Dokumentarfilms JEANNINE GMELIN – KÄMPFEN FÜR OLYMPIA (52'). SRF DOK, 1.Teil 25.Juni 2020. Der steinige Weg einer Ruder-Weltmeisterin.
2020	Ko-Regie und Kamerafrau „DAS EINZIGE WAS WIR HABEN IST UNSERE STIMME" Dokfilm 20 min. Solothurner Filmtage .
2020	Ko-Regie und Kamerafrau des Kampagne-Kurzfilms „CORONA - RADIKALE FRAGEN" (4').
2021	Ko- Regie und Kamerafrau des TV Dokumentarfilms JEANNINE GMELIN – KÄMPFEN FÜR OLYMPIA (52'). SRF DOK 2.Teil 23.Juli 2021 . Der steinige Weg einer Ruder- Weltmeisterin.
2022	Ko-Regie und Kamerafrau „WIR HABEN EINEN TRAUM" Geflüchtete haben das Wort. Kampagnefilm 16 min. „Bildung für alle - jetzt" Solinetz, VPOD und 17 weitere NGO's
2023	Ko- Regie und Kamerafrau des Kino-Dokumentarfilms „RÖBI GEHT" (84'). Ein Film über den Tod, der das Leben feiert.

Röbi beim Skifahren 1980

Filmstills

–> https://drive.google.com/drive/u/0/folders/1I-CrHWQ-hRJ51cFRjeRUr_qf4mzl3LQi

Röbi erzählt seinen Enkelkindern Geschichten

Röbi vor seinem Haus März 2022

Röbi März 2022

Röbi & Heidi auf dem Weg zum Ostermarsch

Heidi nach der Abschiedsfeier Aug. 2022

Das Buch zum Film

Gedichte und Betrachtungen über Leben und Tod von Robert Widmer-Demuth

Zu bestellen bei: heidi.schmid@bluemail.ch für 18 Franken

Vorwort der Herausgeberin

Dezember 2021. Röbi erzählt uns von seiner Krebsdiagnose. Seine Gefasstheit und Zuversicht im Umgang mit der tödlichen Krankheit macht uns grossen Eindruck. Unsere Idee, ihn auf seinem letzten Lebensabschnitt filmisch zu begleiten, mutet zwar anfangs seltsam an, wird aber je länger je mehr für alle Beteiligten zu einem bereichernden Projekt.
Entstanden ist nach siebenmonatiger Drehzeit der Kinodokumentarfilm RÖBI GEHT.

Dezember 2022. Nach dem letzten Schnitt entstand der Wunsch, die filmische Sicht auf Röbi um eine literarische Dimension zu erweitern. Wir verknüpften Röbis Gedichte, Tagebucheinträge und Gedanken mit Bildern aus dem Film und aus seinem geliebten Robenhauser Ried.

Während seiner langjährigen Arbeit mit Menschen am Rande der Gesellschaft, fand Röbi einen positiven Umgang mit allem Schwierigen und Elenden, dem er begegnete. Beiläufig meinte er einmal, die Nähe mit diesen Menschen habe ihm Gesundheit gebracht oder: „Die Leute im „Suneboge" haben mich gelehrt, was Sterben bedeutet." Je mehr wir von Röbi erfuhren, desto klarer wurde uns, warum er dem Tod so unbeschwert begegnete. Durch die Zusammenarbeit mit ihm haben auch wir einen neuen Zugang zum Tod gefunden.

Heidi Schmid & Christian Labhart

Texte von Röbi Widmer-Demuth

Röbi erzählt aus seinem Tagebuch

Komm durch die offene Tür

Komm durch die offene Tür
in einer klaren Stunde
nicht so bald
ich hab noch Einiges zu leben

Komm vor dem grossen Nebel
vor Erlöschen des Lichts
noch nicht so bald
doch nicht zu spät

Komm durch die offene Tür
in einer klaren Stunde.

Bruder Tod

Bruder Tod
da bist du
ganz in meinem Leben
du trägst meinen Atem
und entspannst mein Gemüt
in deinem Hafen
bin ich sicher

Bruder Tod
ich lebe so gerne
bin fröhlich im Jetzt
an der Wärme der Geschöpfe
am Körper meiner Frau
in deinem Hafen
bin ich sicher

Bruder Tod
ich kann nicht sterben
ohne dich
ich kann nicht leben
ohne dich
in deinem Hafen
bin ich sicher.

Kontakte

Interviewanfragen

Produzent, Drehbuch, Regie
Christian Labhart
077 435 36 27
labschmid@bluewin.ch

Kamera, Ton, Regie
Heidi Schmid
079 878 55 92
heidi.schmid@bluemail.ch

Protagonistin (Ehefrau von Röbi)
Heidi Demuth Widmer
044 932 53 05
hcdemuth@yahoo.de

Protagonist (Sohn von Röbi)
Andrin Widmer
076 612 06 50

Verleih und allgemeine Presseanfragen

Royal Film
Simone Seiterle
061 560 60 11
079 733 59 51
verleih@royal-film.ch

https://www.roebigeht.ch/